

Annette Spratte

# JABANDO

Das rätselhafte Labyrinth



francke

Jeder Spieler erlebt sein ganz eigenes Abenteuer. Dann hast du auch gleich etwas, worüber du mit ihr reden kannst.“ Er zwinkerte Tom zu.

„Meinen Sie wirklich?“

„Meine Meinung zählt da nicht ...“, sagte Herr Munkel ausweichend.

Tom nahm das Spiel an sich. Er spürte ein aufregendes Kribbeln, als er es wieder in den Händen hielt. Schlagartig stiegen Erinnerungen in ihm auf. Wie sie den Jordan durchquert hatten, nicht ganz so trockenen Fußes, wie es in der Bibel stand. Wie sie die Stadt mit Posaunen und Geschrei vor dem feindlichen Heer beschützt hatten. Wie er blind geworden war und Jesus ihn geheilt hatte. Und dann die

Sonnenfinsternis und das Erdbeben. Furchtbare Dinge eigentlich. Aber schließlich die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus – das war einfach das Schönste gewesen. Er träumte oft davon und wachte jedes Mal mit unbändiger Freude auf. Es hatte sein Leben verändert, genau wie Jojos. Deswegen gingen sie auch in die Kirche. Sie waren wohl die einzigen Kinder, die nicht von ihren Eltern in die Kirche geschleppt wurden. Bei ihnen war es andersherum – sie schleppten, sooft es ging, ihre Eltern mit.

Manches fand Tom seltsam in der Kirche. Es gab so viele Regeln, die er nicht nachvollziehen konnte, und es wurden auch oft Dinge im

Kindergottesdienst gemacht, die gar nichts mit Jesus zu tun hatten. Aber die Bibelgeschichten faszinierten ihn, vor allem, wenn die Erwachsenen ein persönliches Erlebnis dazu erzählen konnten und nicht nur irgendwelches theoretisches Zeug. Deswegen ging er hin.

\* \* \*

Als Tom nach Hause kam, war Jojo immer noch nicht wieder da. Er ging in ihr gemeinsames Zimmer, warf sich aufs Sofa und starrte das Spiel an. Ob er es spielen sollte? Man konnte mit Jabando die verrücktesten Sachen machen. Alles, was man sagte, wurde direkt umgesetzt. Man konnte auch jedes Nintendo-Spiel

der Welt aufrufen und einfach zocken bis zum Umfallen. Man konnte aber auch ...

Tom hörte die Haustür zuknallen und wusste, dass Jojo nach Hause gekommen war. Er hatte die Tür vom Spielzimmer noch nicht geöffnet, da hörte er Jojo schon im Flur von seinem Ausflug erzählen.

„... da war ein riesiges Trampolin, das hat einen so hoch geschleudert, es war der Wahnsinn! Und Tabea konnte richtige Saltos da drauf machen, aber das habe ich mich nicht getraut.“

Tom trat in den Flur hinaus und sah, dass Mama im Türrahmen zum Esszimmer lehnte und lächelte, während sich der Redeschwall ihres Sohnes über

sie ergoss. Jojo zog sich die Jacke aus und hängte sie ausnahmsweise mal an die Garderobe. Sonst ließ er sie eigentlich immer irgendwo im Flur fallen, worüber Mama sich jedes Mal aufregte.

„Und wenn man da zu zweit drauf war, hat man sich gegenseitig noch höher geschossen. Leider durften wir nur zu zweit, mit mehr Leuten wäre das bestimmt noch viel witziger gewesen!“

„Na, das klingt ja, als hättet ihr einen wirklich tollen Ausflug gehabt“, sagte Mama und ging zurück in die Küche. „Essen ist gleich fertig!“, rief sie noch über die Schulter. Jojo drängte sich an Tom vorbei ins Spielzimmer.

„Da waren auch so Balken, wo rechts und links lauter weiche Kissen waren.